



Mo, 20.09.2021
19.00 Uhr

Die Trinkhalle im Ruhrgebiet – ein immaterielles Kulturerbe

Beiträge von Klein- und Kleinstarchitektur
zur Stadtgestaltung

Baukunstarchiv NRW
(Gartensaal)
Ostwall 7
44135 Dortmund

Programm

- 17.00 Uhr** Stadtpaziergang durch das Unionviertel
Dirk Stürmer
Technologiezentrum Dortmund und 1. Kioskclub 06
(Teilnehmerzahl begrenzt, Treffpunkt wird mit der Teilnahmebestätigung mitgeteilt)
- 19.00 Uhr** Begrüßung im Baukunstarchiv NRW
Birgit Niedergethmann
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt Dortmund
- 19.05 Uhr** Bedeutsame Belanglosigkeiten –
Kleine Dinge im Stadtraum
Vittorio Magnago Lampugnani
Graduate School of Design der Harvard University
(Übertragung via Livestream)
- 19.30 Uhr** Engagement des 1. Kioskclub 06
Dirk Stürmer
Technologiezentrum Dortmund und 1. Kioskclub 06
- 19.45 Uhr** ThirdPlace Trinkhalle 2.0 –
Ein Trinkhallenmasterplan für Dortmund
Marie Enders
RWTH Aachen – Fakultät Architektur
- 20.00 Uhr** Plenumsdiskussion
Moderation Christa Reicher
RWTH Aachen – Fakultät Architektur
- 21.00 Uhr** Ende der Veranstaltung
Ausklang bei Getränken auf der Terrasse des
Baukunstarchivs NRW

Auskunft:

- Birgit Niedergethmann
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
bniederg@stadtdo.de
- Maik Draxler
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
mdraxler@stadtdo.de

Abseits der großen und markanten Wahrzeichen einer Stadt, spielen kleine – ja sogar kleinste – Elemente eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung des städtischen Raums. Häufig sind solche Objekte derart charakteristisch für eine Region oder eine Stadt, dass sie einen einzigartigen Wiedererkennungswert schaffen. Als „Bedeutsame Belanglosigkeiten“ bezeichnet Vittorio Magnago Lampugnani diese Stadtbausteine und versucht zu skizzieren, welchen Beitrag Stadtmöbel, Straßenlaternen, Abfalleimer, Poller, Gullydeckel oder Brunnen bei der Stadtgestaltung leisten können.

Auch Kioske, Trinkhallen oder wie Dortmunder*innen sagen würden „Büddchen“ zählen zu dieser Art Baulichkeit. Als Ort zum Einkaufen, aber auch als soziales Zentrum sind sie ein verlässlicher Tante-Emma-Laden und ein Nachtwächter zugleich. Diese Typologie findet sich überall dort, wo die Vielfalt der Menschen beträchtlich ist: an fast jeder Straßenecke, rund um die Uhr, unspektakulär für Freunde, authentisch für Fremde. Kaum ein anderer Ort, das weiß auch Dirk Stürmer vom 1. Kioskclub 06, beschreibt die Region in seiner Sozialstruktur so gut wie die Trinkhalle das Ruhrgebiet.

Ausführlich auseinandergesetzt hat sich Marie Enders mit dieser besonderen Nutzungsart. Auf der Grundlage ihrer Arbeit wurde die Trinkhallenkultur inzwischen in die Liste des Landesinventars für immaterielles Kulturerbe NRW aufgenommen. Zwar ist die Trinkhalle seit langem – auch in Dortmund – in das Stadtbild verwoben, scheint aber ihre Rolle im aktuellen Zeitgeist noch nicht gefunden zu haben.

Es geht also darum, ganz allgemein das Bewusstsein für die unscheinbaren Dinge im Stadtraum zu schärfen. Besonders im Fokus steht dabei die Trinkhalle als Ruhrgebieteigenart, für die ein behutsames Format zum Erhalt der kulturellen Praxis erst noch zu entwickeln ist.

Hinweise:

Die Veranstaltung findet im Baukunstarchiv NRW statt, wo aufgrund der aktuellen Corona-Schutzverordnung einige Rahmenbedingungen zu beachten sind. Für die Teilnahme besteht eine 3G-Nachweispflicht beim Einlass. Die Einhaltung von Mindestabständen im Gebäude kann dafür entfallen. Eine medizinische Maske ist in allen Innenräumen zu tragen, darf jedoch am Sitzplatz abgenommen werden.

Die Akkreditierung kann ab 18.15 Uhr am Haupteingang erfolgen. Planen Sie hierfür bitte ausreichend Zeit ein.

Anmeldung:

Um eine verbindliche Anmeldung per E-Mail an **forum-stadtbaukultur@dortmund.de** wird aufgrund begrenzter Kapazitäten **bis zum 16.09.2021** gebeten. Die Vergabe der Plätze für den Stadtpaziergang und die Veranstaltung im Baukunstarchiv erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung.

Die laufende Ausstellung von Marie Enders „Third Place Trinkhalle“ im Baukunstarchiv NRW kann am Veranstaltungsabend besucht werden.